



künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 4. Januar 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

SOO JUNG CHOI

No Man's Land

15. – 31. Januar 2010, Studio 2

THOMAS LEROOY

Something In Between

15. – 31. Januar 2010, Studio 3

Di – So, 14 – 19 Uhr (neue, verlängerte Öffnungszeiten!)

Gemeinsame **ERÖFFNUNG**,
OPEN STUDIOS und **Publikations-Sonderverkauf**:

Donnerstag, 14. Januar 2010, ab 19 Uhr

SOO JUNG CHOIS künstlerische Praxis basiert auf Begrifflichkeiten wie Gleichheit, Ähnlichkeit, Unterschiedlichkeit und Wiederholung. Sie wählt triviale Dinge oder deren Abbildungen aus verschiedenen Kontexten des alltäglichen Lebens aus, malt diese ab und setzt sie, aus jeglichem präzise zu bestimmenden Kontext gelöst, in ihren großformatigen Gemälden und Collagen als strukturierende Elemente und bildliche Darstellungen gleichermaßen ein. Die Motive werden aneinander gereiht, wiederholt und abgewandelt, wobei bestimmte Charakteristika oder sich wiederholende Farbgebungen dem atemberaubend vielfältigen Gemälde eine fast mathematisch strenge Struktur zugrunde legen. Soo Jung Chois Mal- und Collagetechniken legen die Verwandtschaft zu handwerklichen Tätigkeiten wie Weben, Knüpfen oder das Aneinanderreihen von Maschen beim Stricken nahe. Die Malereien werden in Acrylfarbe ausgeführt und exponieren den Bildhintergrund dadurch, dass sie sich wie einzelne Pixel in ihm lokalisieren. Die Bildfläche erzeugt dabei sowohl eine darstellerische als auch räumliche Illusion.

Die Ausstellung *No Man's Land* umfasst im wesentlichen drei Werkgruppen: der zweiteiligen großformatigen Arbeit mit dem halluzinatorischen Titel *Floccinaucinihilipilification* liegt eine netzartige Struktur in der Komposition zugrunde, die den Betrachter mit ihrem Gewimmel von Hunderten kleiner, bunter Motive – die sich unter anderem am Warenfundus von Berliner Flohmärkten inspi-

b.w.

rieren – in der Art kleiner, von der Künstlerin geschickt ausgelegter Köder in das Labyrinth des Bildes hineinlocken und ihn sich förmlich in dessen 'Netz' verfangen lassen. Ähnlich funktioniert der zweite, in Studio 2 gezeigte Werkkomplex *Treasure Island*, eine zweiteilige Malerei-Collage, mit Übergängen der Bildfläche in aufgeklebte Stofffetzen, Wollfäden oder bunte Garnknoten. Hierbei basiert die Komposition allerdings auf der Punktstruktur von schematischen Abbildungen tatsächlich existierender Sternbilder, die die Künstlerin in einem Atlas gefunden hat. Ergänzt wird die Präsentation durch vier handelsübliche Fischernetze, die an Nylonfäden halb vom Boden hochgezogen einen annähernd viereckigen Raum bilden und so ausgeleuchtet werden, dass sich die Netzstruktur als Schattenriss auf dem Boden des Ausstellungsraumes dupliziert.

SOO JUNG CHOI, geboren 1977 in Südkorea, lebt und arbeitet in Seoul. Sie studierte Malerei an der Hong-ik University und der Seoul National University (MFA), sowie Kunst an der Glasgow School of Art, Glasgow (MFA).

Ausstellungen u.a.: *Parallel World; Twix Painting*, Babel, Trondheim (2009); *Identity, Self*, Praxis Gallery, New York, USA (2009); *Flying Cream Carpet*, Camden People's Theatre, London (2009); *Ar - tistit?* McDonah Building, Galway, Irland (2008); *And So It GOes*, Art News Projektgalerie, Berlin (2008); *Rainbow*, Insa Art Sapce of the Arts Council Korea, Seoul (2007).

Soo Jung Choi ist Stipendiatin des Arts Council Korea im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms.

THOMAS LEROOYS Zeichnungen und Skulpturen bedienen sich des kreativen Spiels mit kunsthistorischen Zitaten und Reminiszenzen, um Gegenwärtiges zu thematisieren. Die bisweilen beißende Ironie, die sowohl in Lerooys technisch äußerst akkurat ausgeführten Zeichnungen als auch in seinen Skulpturen zu spüren ist, verdankt sich dem geschickten Einsatz symbolträchtiger Objekte wie z.B. Totenschädeln, Spielkartenmotiven oder Skeletten, die er zu oft makaber wirkenden Szenarien kombiniert: so wachsen in Lerooys Werken etwa Rosenblüten aus Skeletten heraus, Zentauren posieren in der Art von Schoßhündchen, und Putten, die statt Engelslocken Totenschädel tragen, tummeln sich in unschuldigem Weiß in einer Art Danse Macâbre. Mithilfe seiner knapp gehaltenen Formsprache erschafft Lerooy ein Universum voll unendlicher Möglichkeiten, in dem die Bilder sich spontan aus einander heraus entwickeln und zu labyrinthischen, verwirrenden Gedankenlandschaften fügen. Ausgangspunkt für seine Arbeiten ist für Thomas Lerooy stets eine bestimmte Art der Ausstrahlung, eine "Aura", die er im Hinblick auf Kunstwerke, Statuen oder auch Plätze in einer Stadt wahrnimmt. Indem er die historischen Vorbilder mit allgemein bekannten Symbolen von Vergänglichkeit und Verfall konfrontiert, verzerrt er die überkommene, ursprüngliche Bedeutung eines Monuments mit seinem Ewigkeitspostulat und verleiht ihm einen bitter-ironischen Beigeschmack, der häufig an die Poesie Baudelaires oder an die Malerei James Ensors gemahnt. Die Figuren, die Lerooy kreiert, scheinen aus einer Art parallel existierender Welt zu stammen und provozieren, indem sie den Betrachter zwischen Anziehung und Abscheu gefangen nehmen, dessen unmittelbare Reaktion, ohne jemals eine unzweideutige Lesart der Werke zu erlauben.

Zentrales Werk der Ausstellung *Something in Between* ist die Skulptur zweier, in ihrer Liebesumarmung in einem Glaskasten im wahrsten Wortsinn 'gefangenen' Putten, die Lerooy in einen Dialog mit mehreren Zeichnungen treten lässt, der die Vielschichtigkeit und Ambivalenz von menschlichen Gefühlen und Beziehungen, das permanente „In Between“ unserer Position im Leben und insbesondere die Rolle des Künstlers als 'Mittler' im Hinblick auf die Darstellung dieser Gefühle thematisiert.

THOMAS LEROOY, geboren 1981 in Roselaere (Belgien), lebt und arbeitet in Brüssel.

Ausstellungen u.a.: *Salon du Dessin*, Palais de la Bourse, Paris (2009); *G A L A 5*, Museum der Bildenden Künste, Leipzig (2009); *Brain Dance*, Galerie Rodolphe Janssen, Brüssel; *Anatomie, Les peaux Du Dessin*, FRAC Picardie (2009); *The flowers of evil still bloom*, Cueto Project New York (2009); *The hands of art*, S.M.A.K., Gent (2008); *FIAC*, Galerie Rodolphe Janssen, Paris (2007); *Gegen den Strich*, Künstlerhaus Bethanien, Berlin (2007).

Derzeit ist Thomas Lerooy als Stipendiat der Flämischen Regierung, Brüssel im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.